

cpo

François-Joseph Gossec

Requiem · La Nativité

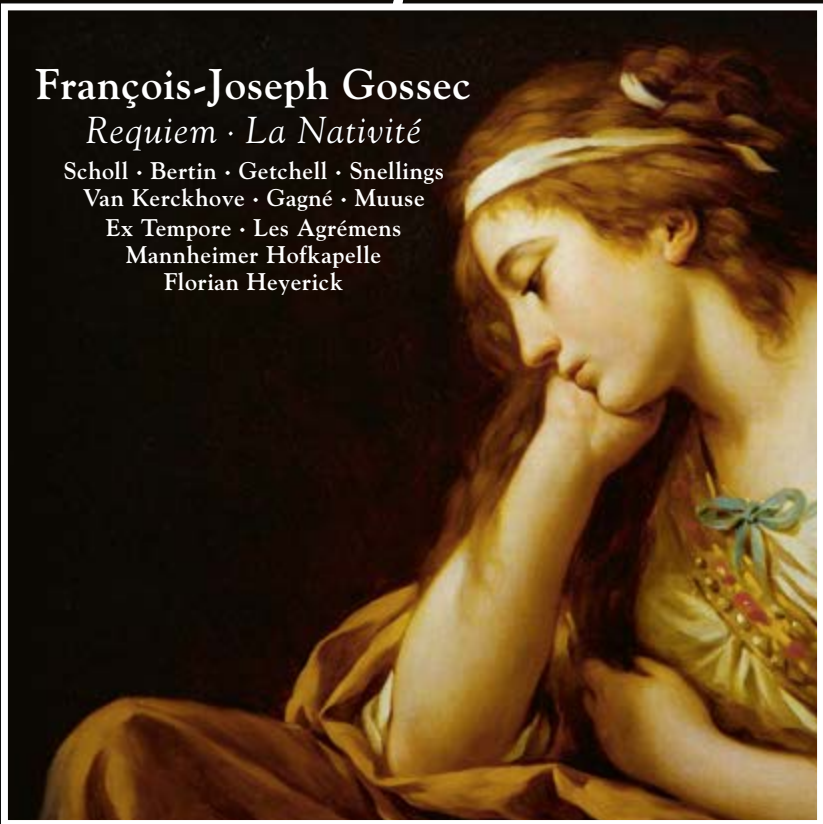
Scholl · Bertin · Getchell · Snellings

Van Kerckhove · Gagné · Muuse

Ex Tempore · Les Agrémens

Mannheimer Hofkapelle

Florian Heyerick





Florian Heyerick

François-Joseph Gossec (1734–1829)

La Nativité • Christmas Oratorio **20'39**

- | | | |
|---|--|------|
| 1 | Pastorale <i>Berger cessons nos travaux</i> (Bergère, Berger) | 5'51 |
| 2 | Air <i>Chères brebis dans cette enceinte</i> (Berger) | 2'00 |
| 3 | Récitatif <i>De ces paisibles champs</i> (Sommeil des Bergers) | 2'03 |
| 4 | Choeur des bergers <i>Quel sort funeste nous menace ?</i> (Berger) | 1'56 |
| 5 | Récitatif <i>Bergers rassurez-vous, un dieu sauveur</i> (Une Voix) | 0'39 |
| 6 | Marche des Bergers <i>Nous que pour ses enfants</i> (Bergère, Berger, Choeur) | 1'35 |
| 7 | Récitatif <i>Habitans des hameaux</i> (Un Mage, Choeur des Anges) | 0'48 |
| 8 | Finale <i>Gloire au Dieu toutpuissant</i> (Choeur des Anges) | 5'47 |

Christe Redemptor **7'21**

Motettum a due voce pro Nativitatis Christe

- | | | |
|----|--|------|
| 9 | Christe, Redemptor. Andante | 2'58 |
| 10 | Sic praesens. Andantino poco allegretto | 4'23 |

François-Joseph Gossec* · Joseph Haydn°

Messe des Morts · Requiem

40'46

(RH 508, 1774) – Fassung: Abel Régibo (ca. 1800)

11	Introitus * (Chorus)	1'47
12	Te Decet * (A)	4'04
13	Requiem * (Chorus)	1'08
14	Et Lux Perpetua * (Chorus)	1'28
15	Dies Irae ° (Chorus)	1'48
16	Recordare ° (S)	3'49
17	Confutatis ° (B)	2'36
18	Ora Supplex ° (T)	4'39
19	Lacrimosa ° (Chorus)	1'42
20	Domine Jesu * (Chorus)	2'15
21	Sed Signifer * (S)	4'36
22	Quam Olim * (Chorus)	1'11
23	Sanctus (Chorus)	4'03
24	Agnus Dei * (Chorus)	1'39
25	Lux aeterna * (SAB)	1'29

26 **Requiem** * (Chorus) 0'49

27 **Et lux perpetua** * (Chorus) 1'43

69'00

La Nativité - Soloists:

Hendrickje van Kerckhove, soprano (Bergère/Hirtin)

Philippe Gagné, haute-contre (Berger/Hirt),

Robbert Muuse, bass baritone (Une Voix, Un Mage/ Eine Stimme, Ein Magier)

Motettum - Soloists:

Philippe Gagné, haute-contre

Robbert Muuse, bass baritone

Requiem - Soloists:

Elisabeth Scholl, soprano

Pascal Bertin, haute-contre

Robert Getchell, tenor

Dirk Snellings, bass

Ex Tempore, Chorus [La Nativité, Requiem]

Les Agréments [Requiem]

Barockorchester Mannheimer Hofkapelle

Florian Heyerick

with the support of: International Association of Music Libraries, IAML2014 Belgium
and School of Arts Gent, Conservatory Library (BGc)

François-Joseph Gossec (1734–1829) stammte aus Vergnies in heute belgischen Hennegau. Dank seiner auffallenden musikalischen Begabung kam er bereits mit sechs Jahren als Chorknabe an die Stiftskirche von Walcourt. Es folgten St. Adelgonde in Maubeuge und endlich Notre Dame in Antwerpen. Derart gründlich vorbereitet, kam er 1751 mit einem Empfehlungsschreiben zu Jean-Philippe Rameau nach Paris. Dieser nahm ihn als Geiger in das damals von ihm geleitete Privatorchester des Mäzens Alexandre Le Riche de la Pouplinière auf.

Nahezu achtzig Jahre spielte Gossec dann in der vom Freimaurertum beherrschten Musikszene der französischen Hauptstadt eine ebenso hervorragende wie nachhaltige Rolle.

Zweifelloos war François-Joseph Gossec einer der profiliertesten französischen Komponisten des 18. Jahrhunderts. Er schrieb Werke in nahezu allen Formen und Gattungen und interessierte sich zudem für jede neue Tendenz oder Strömung, die während dieser turbulenten Jahre und Jahrzehnte aufkam. Seine extrem lange Karriere reflektiert einen großen Teil der gesellschaftlichen und künstlerischen Entwicklung, die die Musik und ihre Ausführenden bis zum frühen 19. Jahrhundert erlebten. Gossecs Funktionen und Aufgaben waren von großer Vielfalt: Er arbeitete als Orchestermusiker, Dirigent und Organisator sowie als Direktor mehrerer halb-privater und öffentlicher Institutionen von der Art des *Concert des Amateurs* und des *Concert Spirituel*. Zudem war er ein emsiger Verleger und Verfasser von Opern, Symphonien, Kammermusiken, geistlicher Vokalmusik und anderen Werken. Als musikalischer Wortführer und offizieller Komponist der Revolution trat er insbesondere mit Hymnen und Gesängen hervor, und nach der Gründung des Pariser Konservatoriums (1795) gehörte er zu den Kompositionslehrern und Inspektoren der neuen Lehranstalt.

Sein musikpolitisches Engagement und seine Mißerfolge im Opernhaus machen es schwer, Gossecs historischen Rang richtig einzuschätzen. Zu schwer: Man vergißt natürlich zu leicht, daß er mit seinen Oratorien, seiner erstaunlichen *Messe des Morts* und seinen zukunftsweisenden, unter dem direkten Einfluß Joseph Haydns und der Mannheimer Schule entstandenen Orchesterwerken eine bahnbrechende Gestalt gewesen ist.

La Nativité auf einen Text des Zeitgenossen Michel Paul Guy de Chabanon (1730–1792) ist Gossec bekanntestes Oratorium. Es wurde am Weihnachtsabend des Jahres 1774 uraufgeführt und erlebte anschließend nicht weniger als neun Aufführungen im *Concert Spirituel*. Die Wirkung war eine unmittelbare, die Kritiker übertrafen einander in der poetischen Beschreibung der Orchestereffekte und der beeindruckenden Partien, die der Hirte, die Hirtin und der Magus sowie die Chöre der Engel und der Hirten zu singen hatten.

Wie alles, was damals an neuer, dem Geschmack der Zeit entsprechender Musik geschrieben wurde, sind die Strukturen und melodischen Gestalten des vorliegenden Werkes einfach. Es ging den Komponisten nicht um schwere polyphonische Formen. Im Gegenteil ging es darum, den neuen Farben des Orchesters (man beachte die auffallend große Bläserbesetzung) durch eine wirkungsvolle Behandlung und die kompositorische Einfachheit zu einem größeren Recht zu verhelfen – eine Tatsache, die wir heute nicht leicht einschätzen können. Desgleichen erlaubt die etwas kantige Akkordik der Chorsätze eine verständliche Behandlung des Textes, unterhaltende Weihnachtslieder und – am Ende – eine faszinierende Verteilung der Kräfte im Raum, die zweifellos einen enormen Eindruck auf das Publikum machten. Die Partitur enthält beim Schlußchor die nachfolgende autographe Anmerkung: »Der Chor der Engel vom Orchester getrennt: Hier war der Chor über dem Gewölbe

des *Concert spirituel* in der Kuppel des Tuilerienpalastes postiert; es entstand eine Illusion, da man ihn zwar vorzüglich hörte, nicht aber sah. Der Chorleiter orientierte sich beim Dirigieren am *Maître* des großen Orchesters, den er durch eine kleine, handflächengroße Öffnung in der Decke sehen konnte.«

Die Konservatoriumsbibliothek zu Gent (BGc) bewahrt zahlreiche einzigartige Dokumente auf. In einer 1897 von dem Ronsler Musiker und (Instrumenten-) Sammler Abel Régibo nachgelassenen Partiturenammlung entdeckten wir unter anderem zwei merkwürdige Werke von François-Joseph Gossec: Die Motette *Christe Redemptor* aus dem Jahre 1773 (RH 507) und die faszinierende Variante der 1760 entstandenen *Messe des Morts* (RH 501), in die ein unbekannter Bearbeiter in mannigfacher Hinsicht eingegriffen hat: Die Dimensionen des Originalwerks sind ebenso drastisch reduziert wie die Strukturen und die Besetzung. Vor allem fällt auf, daß nicht weniger als fünf Teile aus Joseph Haydns *Stabat Mater* Hob.XXa:1 in die Partitur gelangten – und zwar die Nummern 5 bis 9, die freilich textlich angepaßt und auch sonst hier und da verändert wurden. Durch kleinere und größere Anpassungen (wie zum Beispiel Transpositionen und Fugati) ist hier letztlich ein Requiem von bescheidenen Abmessungen entstanden, das jedoch durch seine schöne, einheitliche Besetzung und seine strukturelle Balance charakterisiert ist. Die beiden Komponisten »vertragen« sich gut miteinander. Wenn die vorliegende Version für eine (Trauer-)Feier gedacht war, kann sie nicht sehr lange gedauert haben. Völlig verschwunden sind dabei die markantesten Innovationen des ursprünglichen Meisterwerkes – das Fernorchester, die Klarinetten, die großartig ausgearbeiteten Doppelfugen. Was bleibt, ist ein liebenswürdiges, bisweilen ergreifendes, bisweilen leichtfüßiges Werk,

in dem eine italienische Kantabilität dominiert und das höchst interessante Einblicke in die damaligen Bearbeitungsverfahren und den Umgang mit zwei bekannten Meisterwerken von Gossec und Haydn gewährt.

Die bescheidene, liebliche Weihnachtsmotette *Christe Redemptor* ist vermutlich ein Jugendwerk Gossecs, wurde 1763 im *Concert Spirituel* aufgeführt und galt lange als verschollen. Das zweiteilige Stück gehorcht voll und ganz dem frühklassischen Gesangsstil, wie man ihn in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in Paris pflegte. Fern von jedem *Sturm und Drang*, geht es hier vor allem um ein konfliktfreies, fließendes Cantabile. Während die Orchesterbesetzung sehr konventionell ist, gelingt durch die Verschmelzung der beiden Solostimmen (tiefer *haute-contre* und hoher Bariton) eine pastorale Wirkung. Die Genter Konservatoriumsbibliothek besitzt von diesem Werk eine Partitur und einen doppelten Stimmensatz mit einigen auffallenden Varianten; so kann beispielsweise der *haute-contre* (Alt) durch einen Sopran (*canto*) ersetzt werden.

Florian Heyerick

Deutsche Fassung: Eckhardt van den Hoogen

LES AGRÉMENTS

Künstlerischer Leiter : Guy Van Waas

Das Ensemble *Les Agréments* wurde 1995 von dem belgischen »Zentrum für Gesangskunst und Alte Musik« (CAV&MA) gegründet.

Von Anfang an fand die Arbeit des Orchesters bei der Kritik einhellige Anerkennung. Im Laufe der Jahre haben *Les Agréments* unter der Leitung von Frieder Bernius, Pierre Cao, Françoise Lasserre, Florian Heyerick, Wieland Kuijken, Guy Van Waas, Jean Tubéry, Leonardo García Alarcón und anderen musiziert.

Seit 2001 stehen *Les Agréments* unter der künstlerischen Leitung ihres Chefdirigenten Guy Van Waas.

Das Orchester hat unter der Leitung von Patrick Cohen-Akenine an der Opéra Royal de Wallonie und am Grand Théâtre de Luxembourg bei der Aufführung des *Bourgeois Gentilhomme* sowie unter Rinaldo Alessandrini am Brüsseler Théâtre de la Monnaie in Scarlattis *La Vergine dei Dolori* mitgewirkt. In Lüttich und Versailles spielte das Ensemble unter Guy Van Waas das Opernballett *Céphale & Procris* und *La Caravane du Caire* von André-Modeste Grétry, *La Mort d'Abel* von Rodolphe Kreutzer und *La Vénitienne* von Antoine Dauvergne (in Zusammenarbeit mit dem Centre de Musique Baroque in Versailles und dem Palazzetto Bru Zane in Venedig).

Bei dem Label *Ricercar* haben *Les Agréments* Werke von Johann Pachelbel, Johann Sebastian Bach, Marc-Antoine Charpentier und Joseph Haydn sowie Musik der beiden wallonischen Komponisten François-Joseph Gossec und André-Modeste Grétry herausgebracht, die gegen Ende des 18. Jahrhunderts in Paris für Furore sorgten.

Das Orchester, das an mehreren Produktionen symbolträchtiger Werke von Georg Friedrich Händel (*Dixit Dominus*, *Messias* und *Judas Makkabäus*) teilgenommen

hat, widmet sich vorzugsweise dem Repertoire vom ausgehenden 17. Jahrhundert bis zu Beethovens Symphonien.

Les Agréments und Guy Van Waas fördern zudem junge Gesangssolisten des europäischen *Institut supérieur de Musique et de Pédagogie* (IMEP).

Les Agréments werden von der Fédération Wallonie-Bruxelles (Abteilung für Musik und Tanz), der Belgischen Nationallotterie und der Stadt und Provinz Namur unterstützt.

MANNHEIMER HOFKAPELLE

Wie klang das berühmte Orchester des kurfürstlichen Hofes eigentlich damals im 18. Jahrhundert? Pünktlich zum 400. Geburtstag der Stadt Mannheim im Jahr 2007 beantwortete die neu gegründete Mannheimer Hofkapelle diese Frage. Unter der Leitung von Florian Heyerick spielt die Hofkapelle auf Originalinstrumenten die Musik der „Mannheimer Schule“ – in der exakt gleichen Instrumentalisierung wie in ihrer Entstehungszeit. Bei den Auftritten des Ensembles erhalten die Zuhörer eine Einführung in die Musik, ihre Entstehungszeit und ihre frühere Aufführungspraxis. Vor 250 Jahren ging eine musikalische Revolution von Mannheim aus, die in der „Mannheimer Hofkapelle“ noch heute ihren Nachhall hat. Faszinierender Originalklang, junges Ensemble mit international bekannten Solisten, dirigiert und moderiert vom renommierten und charismatischen Florian Heyerick. Nach der feierlichen Wiedereröffnung des Mannheimer Barockschlosses gestaltete das Orchester zahlreiche Konzerte. Höhepunkt der Veranstaltungen im Jubiläumsjahr war die Rekonstruktion der „Mannheimer Hofkapelle“ auf Originalinstrumenten im Rittersaal des Barockschlosses. Erstmals war dieser Klangkörper wieder in Originalbesetzung am Originalschauplatz zu

hören. Die öffentlichen Auftritte des Ensembles vermitteln dem Publikum durch eine Moderation der Programme die Faszination dieser Hofmusik im 18. Jahrhundert.

Internationale Solisten wie John Holloway (Violine), Kristin van der Goltz, Anner Bylisma und Viola de Hoog (Violoncello) arbeiteten mit dem Orchester. Erfolgreiche auswärtige Konzerte (u.a. Gent, Antwerpen, Hasselt) und **Einladungen zu internationalen Festivals** (u.a. Hohenloher Kultursommer, Musica Sacra Maastricht, Klang im Kloster Frankfurt/M, Fränkische Musiktage) zeigen, dass die „Mannheimer Hofkapelle“ bereits in kurzer Zeit einen Markennamen mit überregionaler Ausstrahlung entwickelt hat.

Das Ensemble wird je nach gewähltem Projekttitel flexibel und neu zusammengestellt, um die originale Besetzung der entsprechenden Zeit darzustellen. Den Schwerpunkt der Programme bildet das Repertoire des 17. und 18. Jahrhunderts und der Rekonstruktion der damaligen Aufführungspraxis an den Höfen von Mannheim, Darmstadt, Dresden, Wien, Paris u.v.a. Gespielt wird ausschließlich auf historischen Instrumenten.

EX TEMPORE

Ex Tempore wurde von Florian Heyerick 1989 gegründet. Das professionelle Vokal-Ensemble hat sich darauf spezialisiert, Motetten, Kantaten und Oratorien weniger bekannter Komponisten aus der Barockzeit aufzuführen. Neben zwei international beachteten Projekten zum Thema Scarlatti in der Flämischen Oper und der Aufführung von „Der Tod Jesu“ von Telemann in Magdeburg realisierte das Ensemble mehrere CD-Produktionen mit Werken u.a. von Telemann, Händel, Monteverdi, Herzogenberg, Scarlatti, J.L. Bach, M. Haydn. Auch Dirigenten wie Reinhard Goebel und Sigiswald Kuijken arbeiteten gerne mit „Ex Tempore“ zusammen

und brachten das Ensemble zu allen wichtigen Veranstaltungsorten in Europa.

FLORIAN HEYERICK

Florian Heyerick gehört seit Jahrzehnten zu den vielseitigsten Musikern in Flandern. Seine Aktivitäten sind so zahlreich wie vielfältig. So ist er als Leiter von Ensembles wie dem Vokalensemble „Ex Tempore“ und dem Orchester auf Originalinstrumenten „Mannheimer Hofkapelle“ tätig und ebenso sehr gefragt als Flötist und Pianist. Er war Gastdirigent zahlreicher Chöre, Barockorchester und Sinfonieorchester und hat die Projekte

„Kantata!“ und „Graupner2010“ initiiert. Seine Arbeit als Pädagoge und Musikwissenschaftler sowie als Moderator runden seine vielseitigen Tätigkeiten ab.

Sein effizienter und frischer Ansatz in der Interpretation sowie sein stilistischer Einblick in viele verschiedene Stilepochen und seine Bemühungen, den Chorgesang zu professionalisieren, werden von vielen Musikern und Veranstaltern im In- und Ausland sehr geschätzt. Seine ständige Erforschung und Erneuerung des Repertoires führte zu unzähligen Vorträgen und Original-Konzert-Programmen, wie sie beispielhaft in dem einzigartigen „Kantata Projekt (2001–2010)“ dokumentiert sind.

Als Dozent unterrichtet er am Konservatorium in Gent (School of Arts, University College Ghent) und arbeitet an einem Forschungsprojekt über die Musik von Christoph Graupner, das 2010 seinen Höhepunkt mit dem „Graupner2010-Projekt“ hatte.

Florian Heyerick ist der Gründer und seit 1989 künstlerischer Leiter des Vokalensembles Ex Tempore. Außerdem ist er künstlerischer Leiter des „Musikforum Mannheim“ und des Barockorchesters „Mannheimer Hofkapelle“. Mit seinem CD-Label „Vox Temporis“ hat Florian Heyerick mehr als 50 einzigartige Aufnahmen

als Produzent realisiert.

Florian Heyerick studierte in Gent, Brüssel und Leuven und erhielt erste Preise für Blockflöte, Flöte und Kammermusik. Er absolvierte außerdem sein Diplom in Musikwissenschaft an der Universität Gent. Im Jahr 1997 war Florian Heyerick auch Star des Flandern-Festivals und im Jahr 2000 erhielt er den Kulturpreis der Stadt Gent. Für seine Heimatstadt Merelbeke arbeitet er als Kulturbotschafter.

Als Gastdirigent arbeitete er regelmäßig u.a. mit dem „Collegium Instrumental Brugense“, dem „Barockorchester Les Agrémens“, dem flämischen Rundfunkchor, Musica Antiqua Köln, der Komischen Oper in Berlin und der niederländischen Bach-Gesellschaft. Er war auch ein regelmäßiger Gast beim niederländischen Ballett Orchester in Amsterdam, jetzt „Holland Symfonia“, wo er auch häufig als Solist auf der Flöte und dem Cembalo mitwirkte. Von 2002 bis 2004 war Florian Heyerick Chefdirigent des „Kurfürstlichen Kammerorchesters“ in Mannheim.

Er leitete darüber hinaus auch den Weltjugendchor (Namur), sowie Projekte mit der Royal Flemish Philharmonic (Antwerpen), dem Arnheim Philharmonic Orchestra (Arnheim), dem Rotterdam Philharmonic, und an der Oper Studio Gent (Reinhard Keiser).

Als Instrumentalist und Dirigent leitete Florian Heyerick zahlreiche CD-Aufnahmen: mit „Ex Tempore“ u.a. mit Werken von Telemann, Händel, Monteverdi, Herzogenberg, Scarlatti, M. Haydn, Graupner, Johann Ludwig Bach und Krebs; mit dem niederländischen Ballett-Orchester in der Produktion «Zauberflöte» von Mozart; als Instrumentalist mit Werken für zwei Cembali und Kantaten von Bononcini und Telemann.

François-Joseph Gossec (1734–1829) was born in Vergnies in what today is the Province of Hainaut in Belgium. His impressive musical talent earned him a place as a choirboy at the Walcourt Monastery Church when he was a mere six years old. Similar positions followed, first at Ste. Adelgonde in Maubeuge and then at Notre-Dame in Antwerp. With this thorough preparation behind him, he made his way to Jean-Philippe Rameau in Paris in 1751 on the strength of a letter of recommendation. At the time Rameau was the director of the private orchestra of the patron Alexandre Le Riche de la Pouplinière, to which he admitted Gossec as a violinist. For almost eighty years Gossec would play an outstanding and long-influential role in the French capital's music scene, in which Free Masonry occupied a dominant position.

François-Joseph Gossec was doubtless one of the most distinguished French composers of the eighteenth century. He wrote works in almost all the musical forms and genres and in addition was interested in every new tendency or trend that happened to arise during what were turbulent years and decades. His extremely long career mirrors a large part of the social and artistic development experienced by music and its performers through to the early nineteenth century. Gossec's functions and duties were of great diversity: he worked as an orchestral musician, conductor, and organizer and as the director of several semiprivate and public institutions such as the Concert des Amateurs and the Concert Spirituel. In addition, he was very active not only as a publisher but also as a composer of operas, symphonies, chamber pieces, sacred vocal music, and other works. As the musical spokesman and official composer of the Revolution, he gained notice in particular with hymns and songs, and after the founding of the Paris Conservatory in 1795, he was one of the composition teachers

and inspectors at this new educational institution.

Gossec's involvement in the political musical sphere and his failures in the opera house make it difficult to properly assess his historical rank. Too difficult: one too easily forgets that his oratorios, astonishing *Messe des Morts*, and pathbreaking orchestral works composed under the direct influence of Joseph Haydn and the Mannheim school made him a trailblazing figure.

La Nativité is a text by Gossec's contemporary Michel Paul Guy de Chabanon (1730–92) is his best-known oratorio. It celebrated its premiere on Christmas Eve in 1774 and was performed no fewer than nine times in the Concert Spirituel. The effect was immediate, and the critics endeavored to outmatch each other in the poetic description of the orchestral effects and the impressive parts that the Shepherd, Shepherdess, Magus, and Choirs of the Angels and the Shepherds had to sing.

Like everything that then was written in the way of new music in keeping with the taste of the times, the structures and melodic forms in the present work are simple. The composer did not concern himself with difficult polyphonic forms. On the contrary, what was involved was the effort to enable the new colors of the orchestra (here we should note the impressive size of the large wind contingent) to obtain more forceful justification through highly effective treatment and compositional simplicity – a fact that for us today is not easy to appreciate. Such a result is facilitated by the added edge of the harmonic design in the choral parts, an intelligible treatment of the text, entertaining Christmas songs, and – at the end – a fascinating distribution of the musical forces in the performance space, which doubtless had an enormous impact on the public. The score contains the following autographic note in the concluding chorus: »The chorus was placed above the vault of the Salle du Concert Spirituel in Paris, in the dome of the Palace of

the Tuileries; it was heard perfectly without being seen and created an illusion. The choirmaster who conducted it based his beat on that of the conductor of the large orchestra, whom he observed through a small opening the size of a cupped hand, made in the ceiling.«

The Ghent Conservatory Library (BGC) has numerous unique documents in its holdings. In a collection of scores bequeathed by the Ronse musician and (instrument) collector Abel Régibo in 1897, we find, among other things, two remarkable works by François-Joseph Gossec: the motet *Christe Redemptor* from 1773 (RH 507) and the fascinating variant of the *Messe des Morts* (RH 501) composed in 1760 with interventions in manifold respects by an unknown arranger. The dimensions of the original work have been just as drastically reduced as the structures and the makeup of the ensemble have been trimmed. What above all stands out is that no fewer than five parts from Joseph Haydn's *Stabat Mater* Hob.XXa:1 found their way into the score – to be specific, Nos. 5 to 9, which of course have been adapted textually and otherwise modified here and there. Smaller and larger adaptations (as, for example, transpositions and fugati) have produced a Requiem of modest dimensions that nevertheless is characterized by a beautiful, uniform ensemble and a balanced structure. The two composers »get along« very well with each other. If the present version was intended for a (funeral) service, it cannot have lasted very long. The most striking innovations in the original masterpiece – the remote orchestra, the clarinets, the magnificently elaborated double fugue – have disappeared. What remains is a delightful work – sometimes gripping, other times nimble, in which an Italian cantability dominates and which offers highly interesting glimpses both of the arrangement practices current at the time and of the treatment of two well-known masterpieces by Gossec and Haydn.

The modest, delightful Christmas motet *Christe Redemptor* is presumably a work of Gossec's youth; it was performed in the Concert Spirituel in 1763 and was long regarded as lost. The two-part piece adheres completely and entirely to the Early Classical song style cultivated in Paris during the second half of the eighteenth century. Far from any sort of *Sturm und Drang*, it here above all displays a flowing cantabile style free of conflict. While the orchestral accompaniment is very conventional, the blending of the two solo parts (low *haut-contre* and high baritone) produces a pastoral effect. The Ghent Conservatory Library has a score and a double set of parts with some salient variants; for example, the *haut-contre* (*altus*) can be replaced by a soprano (*canto*).

Florian Heyerick

Translated by Susan Marie Praeder

Les Agréments

Artistic Director : Guy Van Waas

The ensemble, Les Agréments, was created in 1995 by The Centre for Vocal Art and Ancient Music (CAV&MA).

From the very beginning, the orchestra's work has received unanimous praise from the critics. Over the years, Les Agréments has played under the direction of Frieder Bernius, Pierre Cao, Françoise Lasserre, Florian Heyerick, Wieland Kuijken, Guy Van Waas, Jean Tubéry, Leonardo García Alarcón, amongst others.

Guy Van Waas has been Principal Conductor and artistic director of Les Agréments since 2001.

The orchestra has played in several opera productions on stage (*Le Bourgeois Gentilhomme* at the Opéra Royal de Wallonie and the Grand Théâtre de Luxembourg, under the direction of Patrick Cohen-Akenine, and Scarlatti's *La Vergine dei Dolori* under the direction of Rinaldo Alessandrini at La Monnaie de Bruxelles) and in concert (the opera-ballet *Céphale & Procris* by Grétry, *La Mort d'Abel* by Rodolphe Kreutzer, *La Vénitienne* by Antoine Dauvergne, *La Caravane du Caire* by Grétry in Liège and Versailles, under the direction of Guy Van Waas and in collaboration with the Centre de Musique Baroque in Versailles and the Palazzetto Bru Zane in Venice).

With Ricercar, Les Agréments has released recordings of Pachelbel, Bach, Charpentier and Haydn as well as François-Joseph Gossec and André-Modeste Grétry, two Walloon composers who dazzled in Paris at the end of the 18th century.

The orchestra has taken part in several productions of emblematic works by George Frideric Handel (*Dixit Dominus*, *Messiah* and *Judas Maccabæus*). Its preferred repertoire spans from the end of the 17th century

to Beethoven's symphonies.

Les Agréments and Guy Van Waas also support young soloists from the European Vocal Department of Imep.

Les Agréments is funded by the Fédération Wallonie-Bruxelles (department of music and dance), the Belgian National Lottery, and the City and Province of Namur.

THE MANNHEIMER HOFKAPELLE

What did a famous orchestra in an electoral court of the 18th century actually sound like? This question was answered punctually on the 400th anniversary of the city of Mannheim in 2007 by the newly created Mannheimer Hofkapelle. Led by Florian Heyerick, the Hofkapelle plays the music of the "Mannheim School" on original instruments – in exactly the same instrumental settings that were used when it first came into being. When the ensemble performs, the audience is introduced to the music itself, the period in which it was first created, and the performance practices of that earlier period.

A musical revolution emanated from Mannheim 250 years ago, and its traces are still to be found in the "Mannheimer Hofkapelle" today. A fascinating, original sound, a young ensemble with internationally renowned soloists, directed and conducted by the famous and charismatic Florian Heyerick. Since the formal re-opening of Mannheim's Baroque Palace, the orchestra has given many concerts. A particularly notable occasion in this Jubilee year was the reconstruction of the Mannheimer Hofkapelle with original instruments in the Baroque Palace's Knights' Room. This was the first time that the orchestra performed using original instrumentation, in the original setting where it first began. The Ensemble's public performances constitute a well-chosen programme which brings the fascination of 18th century

court music to modern audiences.

International soloists including John Holloway (violin), Kristin van der Goltz, Anner Bylisma und Viola de Hoog (cello) have appeared with the orchestra. A number of successful concerts in other locations (including Ghent, Antwerp and Hasselt), and invitations to international festivals (including Hohenloher Kultursommer, Musica Sacra Maastricht, Klang im Kloster Frankfurt/M, Fränkische Musiktage) show that the "Mannheimer Hofkapelle" has quickly developed its own brand name and a reputation that stretches across the region around Mannheim and beyond.

The ensemble is a flexible unit that is re-constituted for each new project, so that it can reflect the original instrumentation of the period in question. Its programmes are mainly drawn from the 17th and 18th century repertoire, reconstructing the performance practices of this period in the courts at Mannheim, Darmstadt, Vienna, Paris and many other places. Only authentic, historic instruments are used in the performances.

EX TEMPORE

Ex Tempore was founded by Florian Heyerick in 1989. It is a professional vocal ensemble, specialising in motets, cantatas and oratorios by lesser known composers from the Baroque period. The ensemble has presented two internationally acclaimed projects: one on the theme of Scarlatti in Flemish opera and another one performing “The Death of Jesus” by Telemann in Magdeburg, and has also produced several CDs with works by composers such as Telemann, Handel, Monteverdi, Herzogenberg, Scarlatti, J.L. Bach and M. Haydn. Conductors including Reinhard Goebel and Sigiswald Kuijken have also collaborated willingly and well with “Ex Tempore”, helping to take the ensemble to all the great performance venues in Europe.

FLORIAN HEYERICK

Florian Heyerick has, for many decades, been one of the most versatile musicians in Flanders. He has been involved in many activities of various different kinds. He leads ensembles including the vocal ensemble “Ex Tempore” and the “Mannheimer Hofkapelle”, involving work with original instruments, and he is also very much in demand as a flautist and pianist. He has been guest director of countless choirs, baroque orchestras and symphony orchestras and he initiated the “Kantata” and “Graupner2010” projects. His busy schedule is rounded off with further work in education and music research.

His crisp and efficient approach to interpretation, and his insight into the styles of many different epochs, along with his efforts to make choral singing more professional, are very highly prized by a great many musicians and organisers at home and abroad. His on-going work, both researching and extending the repertoire,

has led to countless lectures and original concert programmes, as evidenced, for example, by the unique Kantata Projekt (2001–2010).

He lectures at the Conservatory in Ghent (School of Arts, University College Ghent) and is working on a research project on the music of Christoph Graupner which produced its most significant output in the “Graupner2010-Projekt”.

Florian Heyerick is the founder, and since 1989 the artistic director, of the vocal ensemble Ex Tempore. He is also artistic director of the “Musikforum Mannheim” and the “Mannheimer Hofkapelle” which is a baroque orchestra. As a producer, with his CD label “Vox Temporis”, Florian Heyerick has published more than 50 inimitable recordings.

Florian Heyerick studied in Ghent, Brussels and Leuven and was awarded first prizes for recorder, flute and chamber music. He graduated with a degree in Music from the University of Ghent. In 1997 Florian Heyerick was the star of the Flanders Festival and in 2000 he received the city of Ghent’s prize for culture. He works as a cultural ambassador for his home town of Merelbeke. He regularly appears as guest conductor with, among others, the Collegium Instrumental Brugense”, the “Baroque Orchestra Les Agréments”, the Flemish radio choir, Musica Antiqua Cologne, the Comic Opera in Berlin and the Bach Society of the Netherlands. He has also been a regular guest at the Netherlands’ Ballet Orchestra in Amsterdam, now called the “Holland Symfonia”, where he also made contributions as a soloist on flute and harpsichord. From 2002 to 2004, Florian Heyerick was principal conductor of the “Kurpfälzische Kammerorchester” in Mannheim.

He also led the World Youth Choir (Naumur) and various projects with the Royal Flemish Philharmonic (Antwerp), the Arnhem Philharmonic Orchestra (Arnhem),

the Rotterdam Philharmonic, und at the Opera Studio Ghent (Reinhard Keiser).

As instrumentalist and conductor, Florian Heyerick has taken the lead in countless CD recordings, including works by Telemann, Handel, Monteverdi, Herzogenberg, Scarlatti, M. Haydn, Graupner, Johann Ludwig Bach and Krebs; with the Netherlands Ballet Orchestra in a production of Mozart's «*Magic Flute* »; as instrumentalist with works for two harpsichords and cantatas by Bononcini and Telemann.

La Nativité, Oratorio

Text: Michel Paul Guy de Chabanon (1730–1792)

[1] Pastorale (Bergère, Berger)

Bergers, cessons nos travaux,
La nuit descend sur les plaines.
Nuit tranquille, tu ramène
Les doux instants du repos.
Les oiseaux que le soir assemble
S'unissent pour chanter ensemble
Les derniers moments d'un beau jour.
Plus mélodieux et plus tendre
Le rossignol se fait entendre,
Il charme les bois d'alentour.

[2] Air (Berger)

Chères brebis dans cette enceinte,
Auprès de vos bergers
Vous reposez sans crainte,
Nos soins préviennent nos dangers.
Ainsi Dieu nous protège
Nous sommes ses troupeaux,
Il écarte les maux
Dont l'essaim nous assiège.

[3] Récitatif (Sommeil des Bergers)

De ces paisibles champs,
De ce lieu solitaire
Qui trouble la tranquillité
Le Ciel s'ouvre un trait de lumière
Des airs en un moment
Parcourt l'immensité.

La Nativité, Oratorium

Text von Michel Paul Guy de Chabanon (1730–1792)

[1] Pastorale (Schäferin, Schäfer)

Hirten, wir wollen die Arbeit lassen,
die Nacht senkt sich hernieder.
Du, stille Nacht, bringst uns nun
die sanften Momente der Ruhe zurück.
Der Abend scharft die Vögel zusammen,
sie vereinen sich mit ihrem Gesang
auf die letzten Momente des schönen Tags.
Melodischer und zarter läßt
sich dann die Nachtigall hören,
die die Haine umher verzaubert.

[2] Air (Schäfer)

Ihr lieben Schafe, ihr seid umzäunt,
ruht also ohne Furcht
bei euren Hirten.
Unsere behüten euch vor der Gefahr,
wie uns der Herrgott schützt;
wir sind seine Herden,
er wehrt die Schwärme des Bösen ab,
von denen wir belagert sind.

[3] Rezitativ (Schlaf des Hirten)

Wer aber stört die Ruhe
dieser friedvollen Felder,
dieses einsamen Ortes?
Der Himmel öffnet sich, im Nu durchdringen
Lichtstrahlen, Gesänge
die Unermeßlichkeit.

The Nativity, Oratorio

Text by Michel Paul Guy de Chabanon (1730–1792)

[1] Pastorale (Shepherdess, Shepherd)

Shepherds, let us cease our labors;
the night is descending over the plains.
Peaceful night, you restore to us
sweet moments of repose.
The birds that the night brings together
unite to sing in chorus
during the good day's final moments.
The nightingale makes itself heard
more melodiously and more tenderly;
it enchants the woods all around.

[2] Air (Shepherd)

Dear sheep in this fold,
with your shepherds
you may rest without fear;
our care guards us from danger.
So too God protects us;
we are his flocks;
he scatters the forces of evil
that besiege us in swarms.

[3] Recitative (Rest of the Shepherds)

Who disturbs the peace
of these quiet fields,
of this solitary place?
The sky opens; all of a sudden
a ray of light and songs
pervade the vast expanse.



Hendrickje van Kerckhove



Philipp Gagné

[4] Choeur des Bergers (Berger)

Quel sort funeste nous menace
Et quels prodiges effrayans !
Ô Dieu, tes rebelles enfants
Ont-ils encouru ta disgrâce ?
Ecoute nos cris gémissants
Devant tes yeux compatissants
Que notre iniquité s'efface.

[5] Récitatif (une voix)

Bergers rassurez-vous, un Dieu Sauveur est né.
L'enfer en a frémi, l'enfer est consterné !
Vous que, pour ses enfants,
Dieu daigne reconnaître
Allez dans Bethléem
adorer votre maître.

[6] Marche des Bergers

Bergère, Berger, Choeur)

Nous que pour ses enfants
Dieu daigne reconnaître
allons dans Bethléem
adorer notre maître.

[7] Récitatif (Un mage, Choeur des Anges)

Habitans des hameaux,
peuple juste, approchez.
Gloire au Dieu tout-puissant,
voici le Dieu que vous cherchez.
Les anges à l'envi
célèbrent ce mystère,
Leurs chants harmonieux

[4] Chor der Hirten (Hirte)

Welch furchtbares Los droht uns,
welch schauerhafte Wunder!
Gott, sind deine ungehörigen Kinder
vor dir in Ungnade gefallen?
Höre unser Klagegeschrei,
auf daß unser Unbill sei getilgt
vor deinem mitleidvollen Blick.

[5] Rezitativ (eine Stimme)

Hirten, seid ruhig, ein göttlicher Heiland ist geboren,
die Hölle erzittert vor ihm, die Hölle ist bestürzt!
Ihr, die Gott in seiner Güte
als seine Kinder anerkennt,
macht euch auf nach Bethlehem,
euren Herrn anzubeten.

[6] Marsch der Hirten

(Hirtin, Hirte, Chor)

Wir, die Gott in seiner Güte
als seine Kinder anerkennt,
machen uns auf nach Bethlehem,
unsern Herrn anzubeten.

[7] Rezitativ (Ein Weiser, Chor der Engel)

Ihr, die ihr in den Weilern wohnt,
all ihr Gerechten, kommt herbei.
Ehre dem allmächtigen Gott,
hier ist der Gott, nach dem ihr sucht.
Die Engel übertreffen einander,
dieses Geheimnis zu feiern;
ihre wohlklingenden Gesänge

[4] Chorus of the Shepherds (Shepherd)

What dreadful fate threatens us
and what terrifying marvels!
O God, have your disobedient children
fallen into disgrace with you?
Hear our shouts of lament,
that our iniquity may be wiped away
before your merciful eyes.

[5] Recitative (One Voice)

Shepherds, do not be afraid: a divine Savior is born.
Hell trembles before him; hell is stunned!
You whom God in his kindness
recognizes as his children,
go to Bethlehem
to adore your Lord.

[6] March of the Shepherds
(Shepherdess, Shepherd, Choir)

We whom God in his kindness
recognizes as his children
go to Bethlehem
to adore our Lord.

[7] Recitative (A Magus, Choir of the Angels)

You who dwell in the villages,
all you righteous people, come near.
Give glory to the almighty God;
here is the God whom you seek.
The angels vie with each other
to celebrate this mystery;
their harmonious songs



Robert Muuse

Du haut des cieux
Descendus jusqu'à nous
vont réjouir la terre.

[8] Finale (Chœur des Anges)

Gloire au Dieu tout-puissant
Qui laisse appaiser sa justice.
Sur les voutes du firmament
Que Son Nom Sacré retentisse.
Paix désirable ô douce paix,
Reviens habiter désormais
Auprès de Juste qui t'appelle,
Sois sa compagne éternelle.

Christe, Redemptor omnium

[9] Christe, Redemptor omnium,
Ex Patre Patris unice,
Solut ante principium,
Natus ineffabiliter.

[10] Sic praesens testatur dies
Currrens per anni circulum
Quod solus a sede patris
Mundi salus adveniris

Hunc coelum hunc terra hunc mare
Omne quod in eis est
Auctorem adventis tui
Laudans exultat cantico

Nos quoque qui sancto
Sanguine redempti sumus
Ob diem natalis tui
Hymnum novum concinimus

sind aus den himmlischen Höhen
zu uns herabgekommen
und werden die Erde erfreuen.

[8] Finale (Chor der Engel)

Ehre dem allmächtigen Gott,
der Gnade vor Recht hat walten lassen.
Unterm Gewölbe des Firmaments
soll Sein heiliger Name erschallen.
Ersehnter Friede, o süßer Friede,
komme und lebe fortan
bei dem Gerechten, der dich anruft,
sei sein ewiger Gefährte.

Christe, Erlöser aller Welt

[9] Christus, Erlöser aller Welt,
vom Vater allein geboren
unsagbar vor aller Zeit,
der Einzige des Vaters.

[10] Der heutige Tag bezeuge
immer wieder im Jahreslauf,
daß du allein kamst, Heil der Welt,
vom Throne des Vaters.

So preisen Himmel, Erde, Meer,
und alles, was darinnen ist,
ihn, den Urgrund deines Kommens,
mit jubelndem Gesang.

Und auch wir, die uns
das heilige Blut erlöste,
fallen am Tage deiner Geburt
in dieses neue Loblied ein.

have come down to us
from the heavenly heights
and will bring joy to the world.

[8] Finale (Choir of the Angels)

Glory to God almighty,
who has judged mildly.
May his holy name resound
under the vault of the firmament.
Desired peace, O sweet peace,
return and henceforth do dwell
with the just man who calls you;
become his eternal companion.

Christ, Redeemer of the World

[9] Christ, redeemer of the world,
begotten of the Father alone,
the only son of the Father,
born ineffably before all time.

[10] May the present day confirm,
in the course of each year,
that you alone came from the Father's throne
to be the world's salvation.

The sky, the earth, and the sea
and all that is in them praise him,
the author of your advent,
with jubilant song.

And we too, the people
redeemed by holy blood,
join together in this new hymn
on the day of your birth.



Elisabeth Scholl

REQUIEM

[11] Introitus (Chorus)

Requiem aeternam dona eis, Domine.
Et lux perpetua luceat eis.

[12] Te decet (A)

Te decet hymnus, Deus, in Sion,
Et tibi reddetur votum in Jerusalem
Exaudi orationem meam
Ad te omnis caro veniet.

[13] Requiem (Chorus)

Requiem aeternam dona eis, Domine.

[14] Et lux perpetua (Chorus)

Et lux perpetua luceat eis.

[15] Dies irae (Chorus)

Dies irae, dies illa
Solvat saeculum in favilla,
Teste David cum Sibylla.

Quantus tremor est futurus,
Quando iudex est venturus,
Cuncta stricte discussurus!

[16] Recordare (S)

Recordare, Jesu pie,
Quod sum causa tuae viae:
Ne me perdas illa die.

Quaerens me, sedisti, lassus;
Redemisti crucem passus;
Tantus labor non sit cassus.

REQUIEM

[11] Introitus (Chor)

Ewige Ruhe gib ihnen, Herr,
Und ewiges Licht leuchte ihnen.

[12] Te decet (A)

Dir gebührt Lob, Herr, auf dem Zion,
Dir erfüllt man Gelübde in Jerusalem.
Erhöre mein Gebet;
zu Dir kommt alles Fleisch.

[13] Requiem (Chor)

Ewige Ruhe gib ihnen, Herr,

[14] Et lux perpetua (Chor)

Und ewiges Licht leuchte ihnen. .

[15] Dies irae (Chor)

Tag der Rache, Tag der Sünden
Wird das Weltall sich entzünden,
Wie Sibyll und David künden.

Welch ein Graus wird sein und Zagen,
Wenn der Richter kommt, mit Fragen
Streng zu prüfen alle Klagen!

[16] Recordare (S)

Milder Jesus, woll' st erwägen,
Dass du kamest meinerwegen,
Schleud' re mir nicht Fluch entgegen

Bist mich suchend müd' gegangen,
Mir zum Heil am Kreuz gehangen,
Mög' dies Müh'n zum Ziel gelangen.

REQUIEM

[11] **Introitus** (Chorus)

Eternal rest give unto them, O Lord
And let perpetual light shine upon them.

[12] **Te decet** (A)

A hymn, O God, becometh Thee in Zion
And a vow shall be paid to thee in Jerusalem
Hear my prayer
All flesh shall come before you.

[13] **Requiem** (Chorus)

Eternal rest give unto them, O Lord.

[14] **Et lux perpetua** (Chorus)

And let perpetual light shine upon them.

[15] **Dies irae** (Chorus)

This day, this day of wrath
shall consume the world in ashes,
as foretold by David and the Sibyl.

What trembling there will be
When the judge shall come
to weigh everything strictly!

[16] **Recordare** (S)

Remember, gentle Jesus
that I am the reason for your time on earth,
do not cast me out on that day.

Seeking me, you sank down wearily,
you saved me by enduring the cross,
such travail must not be in vain.



Pascal Bertin

Iuste Judex ultionis,
Donum fac remissionis
Ante diem rationis.

Ingemisco tanquam reus,
Culpa rubet vultus meus;
Supplicanti parce, Deus.

[17] Confutatis (B)
Confutatis maledictis
Flammis acribus addictis,
Voca me cum benedictis.

[18] Oro supplex (T)
Oro supplex et acclinis,
Cor contritum quasi cinis,
Gere curam mei finis.

[19] Lacrimosa (Chorus)
Lacrimosa dies illa,
Qua resurget ex favilla
Judicandus homo reus.:

Huic ergo parce, Deus:
Pie Jesu Domine:
Dona eis requiem.

[20] Domine Jesu (Chorus)
Domine Jesu Christe, Rex gloriae,
libera animas omnium fidelium defunctorum
de poenis inferni
et de profundo lacu.

Libera eas de ore leonis,
ne absorbeat eas Tartarus,
ne cadant in obscurum.

Richter du gerechter Rache,
Nachsicht üb' in meiner Sache,
Eh' ich zum Gericht erwache.

Seufzend steh' ich schuldbefangen,
Schamrot glühen meine Wangen,
Lass' mein Bitten Gnad' erlangen.

[17] Confutatis (B)
Wird die Hölle ohne Schonung
Den Verdammten zur Belohnung
Ruf' mich zu der Sel'gen Wohnung.

[18] Oro supplex (T)
Schuldgebeugt zu dir ich schreie
Tief zerknirscht in Herzenstreue,
Sel'ges Ende mir verleihe.

[19] Lacrimosa (Chor)
Tag der Tränen, Tag der Wehen,
Da vom Grabe wird erstehen
Zum Gericht der Mensch voll Sünden!

Lass' ihn, Gott, Erbarmen finden,
Milder Jesus, Herrscher du,
Schenk' den Toten ew'ge Ruh.

[20] Domine Jesu (Chor)
Herr Jesus Christus, König der Ehren,
befreie die Seelen der Abgeschiedenen
von den Strafen der Hölle
und von dem tiefen Abgrund.

Errette sie aus dem Rachen des Löwen,
dass die Hölle sie nicht verschlinge und
sie nicht fallen in die Tiefe:

Righteous judge of vengeance,
award the gift of forgiveness
before the day of reckoning.

I groan as one guilty,
my face blushes with guilt;
spare the suppliant, O God.

[17] Confutatis (B)

When the damned are confounded
and consigned to keen flames,
call me with the blessed.

[18] Oro supplex (T)

I pray, suppliant and kneeling,
a heart as contrite as ashes;
take Thou my ending into Thy care.

[19] Lacrimosa (Chorus)

That day is one of weeping,
on which shall rise again from the ashes
the guilty man, to be judged.

Therefore spare this one, O God,
merciful Lord Jesus:
Give them rest.

[20] Domine Jesu (Chorus)

Lord Jesus Christ, king of glory,
deliver the souls of all the faithful departed
from the pains of Hell
and the bottomless pit.

Deliver them from the jaws of the lion,
lest hell engulf them,
lest they be plunged into darkness;



Robert Getchell

[21] Sed signifer (S)

Sed signifer sanctus Michael
representet eas in lucem sanctam,

[22] Quam olim (Chorus)

quam olim Abrahae promisisti
et semini eius.

[23] Sanctus (Chorus)

Sanctus, sanctus, sanctus
Dominus, Deus sabaoth.
Pleni sunt coeli et terra gloria tua.
Hosanna in excelsis
Benedictus qui venit in nomine Domini.
Hosanna in excelsis.

[24] Agnus Dei (Chorus)

Agnus Dei,
qui tollis peccata mundi,
dona eis requiem, dona eis requiem sempiternam.

[25] Lux aeterna (SAB)

Lux aeterna luceat eis, Domine,
cum sanctis tuis in aeternum,
quia pius es.

[26] Requiem (Chorus)

Requiem aeternam dona eis, Domine;

[27] Et lux perpetua (Chorus)

et lux perpetua luceat eis.

[21] Sed signifer (S)

Sondern das Panier des heiligen Michael
begleite sie zum ewigen Lichte,

[22] Quam olim (Chor)

welches du verheißten hast Abraham
und seinen Nachkommen auf ewig.

[23] Sanctus (Chor)

Heilig, heilig, heilig ist
Gott, der Herr aller Mächte und Gewalten
Erfüllt sind Himmel und Erde von deiner Herrlichkeit!
Hosianna in der Höhe.
Gesegnet sei, der da kommt im Namen des Herrn.
Hosianna in der Höhe.

[24] Agnus Dei (Chor)

Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt,
schenke ihnen Ruhe.
schenke ihnen ewige Ruhe.

[25] Lux aeterna (SAB)

Ewiges Licht leuchte ihnen, Herr
mit allen deinen Heiligen in Ewigkeit,
Denn du bist gütig.

[26] Requiem (Chor)

Ewige Ruhe gib ihnen, Herr Gott,

[27] Et lux perpetua (Chor)

und ewiges Licht leuchte ihnen.

[21] Sed signifer (S)

but let the holy standard-bearer Michael
lead them into the holy light,

[22] Quam olim (Chorus)

as once you promised to Abraham
and to his seed.

[23] Sanctus (Chorus)

Holy, holy, holy
Lord God of hosts!
Heaven and earth are full of your glory.
Hosanna in the highest!
Blessed is he that cometh in the name of the Lord.
Hosanna in the highest!

[24] Agnus Dei (Chorus)

O Lamb of God, that takest away the sins of the world,
Grant them rest.
O Lamb of God, that takest away the sins of the world,
Grant them eternal rest.

[25] Lux aeterna (SAB)

Let everlasting light shine upon them, Lord,
with Thy saints for ever,
for Thou art merciful.

[26] Requiem (Chor)

Eternal rest give unto them, O Lord.

[27] Et lux perpetua (Chorus)

And let perpetual light shine upon them.



Dirk Snellings



Florian Heyerick, School of Arts Gent Music Library BGc (© Photo: F. Vande Velde)